

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Ökoenergieregion Fürstenfeld
Geschäftszahl der KEM	B178957
Trägerorganisation, Rechtsform	Stadtwerke Fürstenfeld GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	-
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	14 16.759 Die Ökoenergieregion Fürstenfeld befindet sich im neu fusionierten Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Die Region ist Teil der Großregion Oststeiermark. Die Modellregion befindet sich zur Gänze im außeralpinen Hügelland mit den intensiv agrarisch genutzten Sohlentälern der Rittschein, Ilz, Feistritz und Safen.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r	Dr. Bernhard Edelsbrunner Bahnhofstraße 9, 8280 Fürstenfeld Bahnhofstraße 9, 8280 Fürstenfeld edelsbrunner@stwoff.at 03382 5230518 Ausbildung: HTBL für Elektrische Nachrichtentechnik u. Elektronik in Kla-

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

<p>Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>genfurt, Studium der Rechtswissenschaften in Graz – Promotion zum Doctor juris 1985, Unternehmerakademie und Konzessionsprüfung für Elektrotechnik (1994), Abschluss MBA Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien (2004).</p> <p>Berufliche Erfahrung: Verschiedene Ingenieurbüro-Tätigkeiten in Deutschland im Bereich Forschung und Entwicklung Elektronik (1979 bis 1985); Bezirksgericht für Handelssachen in Wien als Rechtspraktikant (1985); Honeywell Austria GmbH, Wien, Assistent der Geschäftsleitung, Verkaufsleiter Osteuropa, Niederlassungsleiter Südösterreich (1986 bis 1994); Stadtwerke Fürstenfeld GmbH, Unternehmensschwerpunkte: Energie - Umwelt - Freizeitbetriebe (seit 1995), Geschäftsführer seit 1.1.1996; weitere Funktionen: Geschäftsführer der Biofernwärme Fürstenfeld GmbH</p> <p>40 Stadtwerke Fürstenfeld GmbH</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>01.04.2013</p>

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation in der Region: Die Energiepolitische Vision der Ökoenergieregion Fürstenfeld liegt langfristig gesehen darin, ihre BewohnerInnen und AkteurInnen mit regionaler Energie zu versorgen und somit eine **bilanzielle Energieautarkie in den Bereichen Strom und Wärme** zu erreichen, um sich so als eine lebenswerte ÖKOENERGIEREGION etablieren zu können.

Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?

(1) Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung: Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikation(-splattformen). Es soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien nachhaltig geweckt werden. Die Bewusstseinsänderung stellt einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess dar. Daher bedarf es laufender Aktivitäten in diesem Bereich. Die Bevölkerung muss auf die eigenen Vorteile durch Energieeinsparungen aufmerksam gemacht werden. Ein Bewusstsein für die vorhandenen Ressourcen in der Ökoenergieregion Fürstenfeld muss geschaffen werden. Dieses Bewusstsein kann zu einem effektiven nachhaltigen Umdenken in der Bevölkerung und somit zur Nutzung lokal vorhandener regenerativer Energieträger führen.

(2) Erhöhte Versorgungssicherheit / Eigenständigkeit: Mittelfristiges Ziel ist die Sicherstellung, dass in der gesamten Region ein großer Teil der Verbraucher ihren Heizenergiebedarf mit erneuerbaren Energieträgern decken und die interne Stromerzeugung aus regenerativen Energien stetig steigt. Dies beinhaltet neben der Nutzung lokal vorhandener Energieträger aber auch eine Senkung des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität. Neben dem Ausbau der Nutzung des Solarpotenzials, das den größten Anteil an regenerativen Energieträgern in der Region darstellt, wird hier zusätzlich der Ausbau der Biomasse als Energiequelle zielführend sein. Dies wird durch Motivation, Aufklärung und gezieltes Wissensmanagement erreicht. Durch eine Verringerung der Abhängigkeit von großen Energielieferanten kommt es zu einem Anstieg der eigenständigen Versorgung. Durch die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien in der Region entstehen auch neue Arbeitsplätze. Außerdem steigt die regionale Wertschöpfung, wenn die Energie, die in der Region verbraucht wird, dann tatsächlich auch in der Region produziert wird.

(3) Bewertung der Machbarkeit: Die regionalen Potenziale müssen eine laufende Bewertung der technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozioökonomischen Machbarkeit erfahren, da der Energiebereich aktuell ein dynamisches Umfeld bietet. Dabei geht es um die Realisierung von notwendigen Maßnahmen in den Bereichen Effizienz und Energieerzeugung. Zuerst muss die Umsetzbarkeit eruiert werden. Es ist von großer Bedeutung, wie die Bevölkerung auf geplante Maßnahmen reagiert. Die rechtliche, technische und wirtschaftliche Machbarkeit, ohne Einbindung der betroffenen AnrainerInnen bzw. der Bevölkerung, ermöglicht keine Aussage über die Realisierbarkeit. Allerdings bringt die zunehmende energetische Unabhängigkeit durch den überlegten Energieeinsatz und die Nutzung der vorhandenen natürlichen Rohstoffe für die EinwohnerInnen eine gewisse Sicherheit in Bezug auf die Kosten. Durch die regionale Versorgung entfallen lange Transportwege und Preistreibereien, wie beim Ölpreis, wodurch die Energiekosten für die Bevölkerung auf niedrigem Niveau gewährleistet werden können. Diese Faktoren sollen mittelfristig zu einem Standortvorteil der Region entwickelt werden. Daher sollen mittelfristig auch intensive zielgruppenbezogene Werbemaßnahmen für Ansiedlungen von Familien und Unternehmen unternommen werden.

Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

- Verdoppelung des Anteils der erneuerbaren Energien im Wärmebereich der Modellregion.
- Einsparungen von mind. 10% in den Bereichen Strom und Wärme (ausgehend vom Ist-Stand).
- 3% des Treibstoffbedarfs werden durch E-Mobilität abgedeckt (ausgehend vom Ist-stand).

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

- Alle Gemeinden
- Alle Energieversorger für Strom und Wärme (z. B. Stadtwerke Fürstenfeld, GmbH, E-Werk Großwölfersdorf, KELAG WÄRME GmbH, Biofernwärme Fürstenfeld GmbH)
- Energieregion Oststeiermark GmbH
- Regionalmanagement Oststeiermark (RMO)
- Leitbetriebe der Region (z. B. Katzbeck Fenster GmbH)
- Gemeinnützige Intermediäre (z. B. 4ward Energy Research GmbH)

Aus der Darstellung der bereits eingebundenen Akteursgruppen ist ersichtlich, dass dieses Projekt einen konsequenten Bottom-up-Ansatz verfolgt, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher wurden für die Umsetzung der Aktivitäten alle Gemeinden der Region, wichtige Unternehmenspartner (inkl. lokale Leitbetriebe), Intermediäre, Interessensgruppen und ExpertInnen einbezogen. Für jede geplante Aktivität wurde ein Umsetzungsplan erstellt, welcher jeweils einen Verantwortlichen / eine Verantwortliche festlegt (in Abhängigkeit vom Zugang, der Expertise und des Interesses des jeweiligen / der jeweiligen Verantwortlichen). Zusätzlich wurden in diesem Aktionsplan auch weitere eingebundene Stakeholder festgemacht, welche der / dem Verantwortlichen unterstützend zur Seite stehen.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

- Landesorganisationen (z. B. Landesenergieverein Steiermark hinsichtlich der Energie-Checks bzw. Energieberatungen)
- Kommunale Verbände / Einheiten (Sozialhilfverband, Wasserwerk, Abwasserverband, Abfallwirtschaftszentrum, Freibad)
- Technologiepartner (z. B. JANK Turbinen- und Stahlwasserbau, GREEN TECH Solutions, ECOsmart GmbH)
- F&E-Einrichtungen (z. B. Montanuniversität Leoben)
- weitere Energieversorgungsunternehmen (z. B. Biogas Fürstenfeld GmbH oder Wasserkraftbetreiber)
- weitere Handelspartner für erneuerbare / nachhaltige Technologien (z. B. für LED-Straßenbeleuchtungen)
- weitere Umsetzungspartner von der Wirtschaft und von Haushalten
- neue Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (z. B. hinsichtlich energieoptimiertem Bauen aber auch mit Schulen in der Region)
- Medien-Partnerschaften für Informationsvermittlungen und Pressemitteilungen.
- weitere Intermediäre (z. B. Gründer- & Servicezentrums Fürstenfeld und lokale Vereine)
- zahlreiche freiwillige Privathelfer
- sämtliche lokalen Schulen

Da der Einbezug von weiteren Akteuren im Rahmen des Projektes von Beginn an forciert wurde, konnten zahlreiche neue Akteure integriert werden. Durch die Auflistung der vielen, neuen Akteure kann daher festgehalten werden, dass das Projekt auf die Mobilisierung aller lokalen „Umsetzungskräfte“ setzt, damit zukünftig Energie- und Klimarelevante Maßnahmen eine Eigendynamik erfahren und selbstständig ablaufen.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten Ziele erreicht werden?

Handlungsbereich 1 - Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien

1.1 Errichtung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen sowie privaten Gebäuden

Ziel: Erzeugung von Strom aus Photovoltaikanlagen bei allen relevanten Gebäuden und Ausbau der PV-Leistung in der Ökoenergie region Fürstenfeld um das Zehnfache.

In den Gemeinden Großwilfersdorf (120 kWp), Übersbach (19 kWp) und Fürstenfeld (240 kWp; bei den Stadtwerken, beim Sozialhilfverband, beim Wasserwerk und beim Abwasserverband) wurden Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Objekten errichtet. Bei den Gemeinden Loipersdorf (10 kWp) und Ottendorf (50 kWp) sowie bei einem Fürstenfelder Wasserkraftwerk (120 kWp) befinden sich Photovoltaikanlagen in Planung. Beim Umsetzungspartner Katzbeck Fenster GmbH wurde im Zuge des Projektes auch eine 300 kWp-Anlage errichtet. Zusätzlich wurden 914 kWp an Photovoltaikleistung bei Haushalten errichtet. Das Ziel der Verzehnfachung der PV-Leistung (Basis: 168kWp) konnte somit durch das Projekt erfolgreich erreicht werden.

1.2 Initiierung einer PV-Bürgerbeteiligungsanlage

Ziel: Erzeugung von Strom durch eine PV-Bürgerbeteiligungsanlage

Geplant war eine Photovoltaikanlage im Gemeindegebiet Fürstenfeld, wobei über den Umsetzungspartner Stadtwerke Fürstenfeld 1.000 kWp errichtet werden hätten soll. Alle Behördenverfahren wurden positiv erledigt und ein positiver Ökostromförderbescheid ist verfügbar. Nachdem der wirtschaftliche Rückfluss über eine Ökostromförderung erfolgen hätte sollen und der geringe Tarif leider keine wirtschaftliche Machbarkeit zuließ, konnte diese Maßnahme zwar initiiert, doch nicht umgesetzt werden. Alternativ erfolgten jedoch umfassende Informationsvermittlungen und Bewerbungen für den Bau von privaten PV-Anlagen. Daher haben sich auch die KEM-Gemeinden dazu bereit erklärt, verstärkt private PV-Anlagen zu fördern. Somit konnten 914 kWp an Photovoltaikleistung bei Haushalten errichtet werden. Wie bereits dargestellt wurde, konnte dadurch das Ziel der Verzehnfachung der PV-Leistung (Basis: 168kWp) trotzdem erfolgreich erreicht werden.

1.3 Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage am AWZ Fürstenfeld

Ziel: Erzeugung von Strom beim AWZ in Fürstenfeld

Geplant war hier die Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage am AWZ Fürstenfeld im Ausmaß von 80 kWp. Jedoch konnte dieses Projekt aus den oben dargestellten Gründen auch nicht umgesetzt werden.

1.4 Ausbau der Wasserkraft an bestehenden Standorten

Ziel: Erzeugung Strom aus Kleinwasserkraft

Zusammen mit dem Umsetzungspartner und Investor JANK Turbinen- und Stahlwasserbau soll eine Erhöhung der Wasserkraft-Leistung in der Region erfolgen. Bei dieser Maßnahme war eine Leistungserhöhung von 120 kW geplant, wodurch weitere 500.000 kWh an Ökostrom aus Kleinwasserkraft erzeugt werden können. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung befindet sich das neue Kraftwerk bereits in Bau – Fertigstellung im Jahr 2015. Das alte Kraftwerk mit 120kWp wurde stillgelegt und durch ein neues Kraftwerk mit nun mehr insgesamt 240kWp ersetzt.

1.5 Ausbau der Biomasse-Nahwärme in der Ökoenergieregion Fürstenfeld

Ziel: Erzeugung von Biomasse-Nahwärme durch wesentliche Ausbaumaßnahmen insbesondere in Großwilfersdorf, Ilz und Fürstenfeld.

In der Gemeinde Großwilfersdorf erfolgte ein Ausbau der Biomasse-Nahwärme im Ausmaß von 800kWth und in der Gemeinde Ilz ein Ausbau im Umfang von 100kWth. Das Ziel von einem Ausbau von 700kWth an Biomasse-Nahwärmeleistung wurde somit übertroffen

Handlungsbereich 2 - Optimierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen

2.1 Optimierung der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden der Ökoenergieregion Fürstenfeld

Ziel: Austausch von Beleuchtungskörpern der öffentlichen Straßenbeleuchtung durch energieeffiziente Beleuchtungskörper und dadurch Einsparung von Strom

Hierbei erfolgte eine Umrüstung der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden Großwilfersdorf, Bad Blumau und Übersbach auf LED. Der ursprüngliche jährliche Strombedarf dieser Gemeinden für die Straßenbeleuchtung belief sich auf ca. 180.000 kWh. Auch im Stadtgebiet von Fürstenfeld soll eine weitere Umrüstung auf LED erfolgen, wobei sich der aktuelle Strombedarf für diese Verbraucher auf ca. 190.000 kWh beläuft. Die Umrüstung in Fürstenfeld befindet sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung soeben in Detailplanung. Das Ziel der Verfünfachung der LED-Beleuchtungsmittel vom Stand 2011 auf 1.500 Lichtpunkte (Einsparung von 40% der Energie) wurde jedoch bereits ohne Fürstenfeld erreicht.

2.2 Energieeinsparungsmaßnahmen in den öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen

Ziel: Energieeinsparmaßnahmen im öffentlichen Bereich durch thermische Sanierung, Heizsystemtauschaktionen und Optimierungsmaßnahmen (z. B. Freibad)

Unter der Federführung der Stadtwerke Fürstenfeld erfolgte ein Umbau der Elektroheizungen in der Stadtwerke-Werkstätte. Dadurch erfolgt eine Substitution von jährlich 10.000 kWh an Strom. Auch der Umbau der Ölheizung im Grabherhaus der Stadtgemeinde Fürstenfeld auf Biofernwärme, wodurch eine jährliche Substitution von 50.000kWhth an fossiler Wärme erfolgt, wurde durchgeführt.

2.3.i Optimierung der Geothermieanlage in der Stadt Fürstenfeld bis Ende 2020

Ziel: Erzeugung von Wärme aus Tiefengeothermie

Hierbei soll eine Optimierung der Geothermieanlage in Fürstenfeld erfolgen. Die installierte Leistung dieser Anlage beträgt 150kWth. Nachdem die Optimierungsarbeiten einen innovativen und besonders komplexen Ansatz erfordern, wurde dahingehend im Rahmen des Projektes ein Forschungsprojekt mit Montanuniversität Leoben initiiert. Die Optimierungsarbeiten befinden sich aktuell in Ausarbeitung, wobei mit einer Fertigstellung im Jahr 2017 gerechnet wird. Das laufende KEM-Projekt hat jedoch einen wesentlichen Beitrag für diese Initiative geleistet.

2.3.ii Optimierung der Biogasanlage Fürstenfeld

Ziel: Wärmebereitstellung durch die Biogasanlage in Fürstenfeld sowie Optimierung beim Rohstoffeinsatz

Das Unternehmen Biogas Fürstenfeld GmbH hat eine Wirkungsgradoptimierung der Biogasanlage um 15% umgesetzt. Dies führt zu einer Einsparung an 1.000.000 kWh an Primärenergie.

Handlungsbereich 3 – Mobilität

3.1 Anschaffung von E-Fahrzeugen

Ziel: Substitution des fossilen Treibstoffbereiches durch lokal bereitgestellten Strom (E-Mobilität)

Die Stadtwerke Fürstenfeld haben 2 Renault Kangoo angeschafft, welche nun den Fuhrpark dieses regionalen Leitbetriebes um diese 2 Fahrzeuge ergänzen.

3.2 Ausbau der E-Infrastruktur

Ziel: Elektromobilität wird zum Thema innerhalb der Bevölkerung, wobei in diesem Zusammenhang auch klar gemacht wird, dass es nur dann sinnvoll ist, E-Fahrzeuge zu nutzen, wenn der dafür benötigte Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert wird. Zusätzlich wird ein weiterer Beitrag zum sanften Tourismus in der Region geleistet.

Der Ausbau E-Infrastruktur wurde durchgeführt, wobei im Stadtgebiet von Fürstenfeld 7 E-Lade- bzw. E-Tankstationen und in Loipersdorf 2 Ladestationen umgesetzt wurden. Der Ausbau wird auch zukünftig vorangetrieben werden.

Handlungsbereich 4 – Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Durchführung von Informationsveranstaltungen

Ziel: Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen

Es wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt (Die richtige Heizung für Ihr Haus; Infotag PV Stadthalle FF; Energieoptimiertes Bauen mit Schwerpunktsetzung auf Fenster; PV-Exkursion; Energieinformationstag e-Werk Großwilfersdorf; Beratungsaktion FW-Kunden; Ich Tue´s Tour; Europäische Mobilitätswoche mit e-via2014). Nachfolgend werden ausgewählte dargestellt:

Veranstaltung zum Thema „Runter mit den Energiekosten! – Welche Heizung ist die richtige für mein Haus?“ am Donnerstag, 18.4.2013 um 19 Uhr beim Gasthof Fröhlich, Hauptstraße 11, 8280 Fürstenfeld. Hierbei veranstaltete die KEM Ökoenergieregion Fürstenfeld in Zusammenarbeit mit dem vom Lebensministerium initiierten Programm „klima:aktiv erneuerbare wärme“ einen kostenlosen Vortrag die BürgerInnen bei der Auswahl der richtigen Heizung zu unterstützen. Der unabhängige Energieexperte Ewald Selvicka gab hierbei über die wichtigsten Entscheidungskriterien für das Heizen mit Biomasse (Pellets, Hackschnitzel), Solarthermie und Wärmepumpe Informationen und Antworten. Darüber hinaus informierten die Kelag Wärme über Biofernwärme in Fürstenfeld sowie die Steiermärkische Sparkasse über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für alle Heizungsarten. Die TeilnehmerInnen konnten außerdem an der Verlosung von zwei Gutscheinen der Firma KWB für eine neue Biomasseheizung im Wert von je € 1.000,-- sowie zwei Gutscheine der Firma Gutmann für eine neue Ökoheizung im Wert von je € 500,-- teilnehmen.

Veranstaltung „Sonnenkraftwerke – Gut fürs Geld – Gut für die Umwelt“ am Donnerstag, den 25.05.2013 in der Stadthalle Fürstenfeld: An dieser Veranstaltung nahmen über 50 Personen teil. Es wurden folgende 3 Themen behandelt (1) Ziele der Ökoenergie-Region, (2) Bedeutung der regionalen Energie-Produktion und (3) Services und Leistungen der Ökoenergie-Region. Zu Beginn erfolgte eine kurze Einführung zum Themenbereich Photovoltaik. So wurde über die derzeitige wirtschaftliche Situation in der Photovoltaik-Branche in Österreich und den „globalen Wirtschaftskrieg“ zwischen Europa und China gesprochen. Im anschließenden Know-how-Austausch teilten Bernhard Pfeiffer (Gewerbeanlage Tischlerei Pfeiffer Großwilfersdorf) und Günter Fritz (Privatanlage in Fürstenfeld und Gewerbeanlage Fa. Katzbeck Rudersdorf) ihre Erfahrungen als Anlagenbetreiber. Mit den Anlagen-Größen 5,25 kWp, 16 kWp und 280 kWp war für jeden Interessierten ein passendes Beispiel vertreten. Sie berichteten über ihre Erfahrungen bei der Planung, dem Aufbau, der Ausrichtung und dem Betreiben ihrer Anlagen. Es wurden Fragen zum Wirkungsgrad der Anlagen erörtert und Tipps für Interessenten zur Errichtung neuer Anlagen gegeben. Als wichtige Erkenntnis wurde an die Zuhörer weitergereicht, dass die Planung der Anlagen, die Größe und der Nutzungszweck eine wichtige Grundlage bilden. Danach sprach MMag. Harald Messner vom der Energieregion Oststeiermark / RMO, als Vertreter der Ökoenergieregion, über dessen Ziele und stellte das Klimamodell der Region Fürstenfeld vor. Ziel des Modells ist es, die Verzehnfachung der Photovoltaik-Anlagen in der Region zu erreichen. Insbesondere trifft das für die Errichtung neuer Anlagen auf öffentlichen Gebäuden in den zum Verbund gehörenden Gemeinden zu. Dazu gehören auch die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung, die Vergrößerung der Anlagen und die Effizienzsteigerung vorhandener Anlagen in Fürstenfeld. Herr Messner betonte die Wichtigkeit von partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, der Gemeinden sowie Gewerbetreibenden. Eine in Planung befindliche Bürgerbeteiligungsanlage für die Region Fürstenfeld soll zukünftig noch mehr Bürger mit dem Konzept der Sonnenkraftwerke vertraut machen und darin einbinden. Als Experte für Technik und Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaik-Anlage stand Dipl.-Ing. Werner Erhart von der Green Tech Solutions GmbH zur Verfügung. Seine Kern-Aussage ist, dass eine Photovoltaik-Anlage für jeden interessant sein kann. Entscheidend ist die optimale Anlage für den jeweiligen Bedarf. Als Stichpunkte führte er die Ausschöpfung von Fördermöglichkeiten, das Ausloten der richtigen Lage der Anlage, die für den Bedarf richtige Konzeption, das Einholen verschiedener Angebote und das richtige Preis-Leistungsverhältnis an. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Photovoltaik-Besitzer aus der Region Fürstenfeld. Sowohl Privatanlagen als auch Gewerbe-Anlagen und Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wurden als „Sonnenkraftwerk“ ausgezeichnet. Über 50 Photovoltaik-Anlagen wurden in unterschiedlichen Größenordnungen in den letzten 12 Monaten errichtet. Mit Urkunden und Plaketten wurde das Engagement der Photovoltaikanlagen-Errichter in den Mittelpunkt geholt.

Veranstaltung „Öko-Energietag der Ökoenergieregion Fürstenfeld“ am 07.09.2013 in Großwilfersdorf: Diese Veranstaltung ist ein „Tag der offenen Tür“ beim E-Werk Großwilfersdorf, bei welchem auf dem Firmengelände interessante Themen im Bereich ökologische Energie und Stromsparmöglichkeiten vorgestellt wurden. Nach der Eröffnung durch Obmann Bgm. Johann Urschler erfolgten Energie-Beratungsgespräche. Weiters wurde eine Öko-Rätsel-Rallye durchgeführt, bei welcher man attraktive Preise gewinnen konnte (Hauptpreis: AAA+ Külschrank der neuesten Generation). Während der Veranstaltung wurden Best-Practice-Beispiele als Informationsmaterial für die nachhaltige Energieerzeugung aufgelegt. Im Zuge der Veranstaltung konnte man sich zum Newsletter der Ökoenergieregion Fürstenfeld anmelden. Zur weiteren regionalen Vermarktung erfolgte ein Interview mit Herrn Gerhard Ruck, Direktor des E-Werks Großwilfersdorf, welches über eine Pressemitteilung verteilt wurde. Dabei wurden folgende ausgewählte Fragen gestellt (beantwortet): Was muss man sich unter der Öko-Region Fürstenfeld vorstellen? Welche Gemeinden und Unternehmen sind in dieser Klima- und Energiemodell Region

Fürstenfeld involviert? Welches Interesse haben diese Unternehmen, überhaupt bei der Klima- und Energiemodell Region Fürstenfeld dabei zu sein? Weshalb wird ein Öko-Energetag vom E-Werk in Großwilfersdorf veranstaltet? Was darf der Besucher dieses Festes erwarten? Es ist ein Öko-Rätsel-Rallye geplant. Worum geht es dort?

In Kooperation mit anderen oststeirischen KEMs wurde in der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld eine Ausstellung über „Klimagerechtigkeit“ durchgeführt. Dabei dokumentieren beeindruckende Bilder aus aller Welt die Folgen des Klimawandels und regen zum Nach- und Umdenken an. Die Fotoausstellung gibt Anstoß über augenscheinlich notwendige Veränderungen nachzudenken und zu diskutieren. Die Ausstellung bringt aktuelle Themen wie Treibhauseffekt, Zerstörung der Regenwälder und Energiesparen auf spielerische Art und Weise Schülern näher. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, die globalen Zusammenhänge zwischen Österreich und dem Amazonasgebiet aufzuzeigen. Die Ausstellung gibt neue Denkanstöße, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und soll die Kinder zu umweltgerechterem Handeln motivieren.

Zusätzlich wurden folgende Presseveranstaltungen durchgeführt: (1) Ökoenergiekirchtag in Großwilfersdorf, (2) 100. PV-Anlage in Fürstenfeld & Zwischenbilanz, (3) Ich Tue´s Tour, (4) Europäische Mobilitätswoche mit e-via2014, (5) Pressegespräch zum Start der Berufsorientierung für Schulen im „Bildungszentrum Fürstenfeld für Energieoptimiertes Bauen“.

Auch erfolgten laufend Berichte in regionalen Medien (z. B. „Fair informiert“, „Grenzlandecho“, „Woche“), Gemeinde- und Tageszeitungen.

4.2 Einrichtung eines E-Mail Newsletters zu Fortschritten und aktuellen Themen des Projektes

Ziel: Email-Info-Newsletter zu Förderungen, Informationen,...

Damit die regionale Kommunikation mit den BürgerInnen und Stakeholdern der Region laufend gewährleistet werden kann, wurde ein E-Mail-Newsletter ins Leben gerufen, wobei im Zuge des Projektes 5 Aussendungen erfolgten. Im Rahmen dieser E-Mails werden Informationen rund um das Projekt, sowie Informationen zu Fördermöglichkeiten und zu weiteren interessanten Terminen übermittelt. Nachfolgend ein Auszug aus einem beispielhaften Inhaltsverzeichnis: (1) Ökoenergieregion Fürstenfeld – aktueller Stand, (2) Informationen zu interessanten Terminen, (3) Kontakt zum Klima- und Energiemodellregionsmanager, (4) Kontakt zur Energieregion Oststeiermark / RMO.

Unter dem Themenpunkt (2) wurden beispielsweise folgende Inhalte übermittelt: Hinweise zu relevanten Informations-Veranstaltungen (z. B. „Die richtige Heizung für Ihr Haus“, „Einsparaktion für KundenInnen der Biofernwärme Fürstenfeld“, „Photovoltaik-Sonnenkraftwerke... Geld verdienen und der Umwelt nützen“), Vorabinformationen zu geplanten PV-BürgerInnenbeteiligungsanlagen, Vorabinformationen zu Unterstützungen des Klima- und Energiefonds speziell für Gemeinden in einer Klima- und Energiemodellregion, Ökoförderungen des Landes Steiermark, Sanierungsscheck für Private, Mustersanierung, Förderung für Kesseltausch – Holzheizungen, Energieeffizienzcheck für KMU´s, Energieeffizienzcheck für Land- und Forstwirtschaft, Thermografie- und Beratungsaktion des Landes Steiermark für Mehrfamilienhäuser, Pilotdurchführung des europaweit ersten, modularen Passivhaus-HandwerkerInnen-Lehrgangs mit ISO 17024 Zertifizierung.

4.3 Beratungsaktionen für Fernwärmekunden der Stadtwerke Fürstenfeld

Ziel: Einsparung von Fernwärme & Bewusstseinsbildung

Beispiel 1: Hierbei handelte es sich um ein altes Bauernhaus mit bereits saniertem neuem Öl-Brennwertkessel (zuvor wurde das Objekt mittels Kohle und Koks beheizt). Die Fenster weisen einen mäßigen Dämmstandard auf, die Außenwand hat einen schlechten Dämmstandard und die Decke in den Dachboden einen mäßigen Dämmstandard. Hierbei erfolgte eine Beratung hinsichtlich der kostengünstigsten Varianten hinsichtlich Sanierungsmaßnahmen (z. B. durch Dämmung der Decke in den Dachbo-

den wäre eine Einsparung von ca. 30% möglich). Hierbei wurden die Decken- und Außenwanddämmung sowie der Fenstertausch behandelt. Auch wurde die Heizungsanlage analysiert. Hier war die Boilerladepumpe im Dauerlauf, wodurch in Folge eine hohe Schalthäufigkeit und ein Mehrverbrauch durch Auszirkulation erreicht wurden. Die Heizungspumpe war am Kessel falsch installiert, welche auf Basis der Beratung richtig angeschlossen wurde und mit anschließender Funktionskontrolle überprüft wurde.

Beispiel 2: Beim zweiten Beispiel handelte es sich um ein Haus mit guten Dämmstandard. Die Heizung basiert auf Holz und einer 20 m² großen Solarthermieanlage. Auch befindet sich beim Haus eine 5kWp PV-Anlage mit 2 achsiger Nachführung. Die Beratung adressierte das Heizen mit Wärmepumpe und die Optimierung des Eigenverbrauchs der PV Anlage.

4.4 Aufbau Bildungsstandort Fürstenfeld im Bereich energieoptimiertes Bauen und Sanieren

Ziel: Durchführung eines Passivhaus HandwerkerInnenlehrgangs in der Stadt Fürstenfeld und Aufbau des Bildungs- und Qualifizierungsstandortes Fürstenfeld im Bereich Energieoptimiertes Bauen und Erneuerbare Energie.

Hintergrund dieser Maßnahme ist die Fort-führung des Passivhaus-Handwerkerlehrgangs in Fürstenfeld (siehe www.passivhausplus.at/index.php/aktuelles/aus-und-weiterbildung/53-phcc-passivehousecraftsmencourse-gestartet), wobei damit Fürstenfeld das Ziel verfolgt, dass es zu einem Aushängeschild und Zugpferd für den Bildungs- und Qualifizierungsstandort im Bereich der Passivhausweise wird. Hierbei wurde im Juni 2013 ein Detailkonzept für diese Umsetzungs-Maßnahme zusammen mit der Bauakademie Steiermark (verantwortlich für die fachliche und administrative Durchführung), unterstützt durch EROM, RMO und alle Projektpartner, erarbeitet. Der Titel wurde leicht abgeändert auf „Aufbau Bildungsstandort Fürstenfeld im Bereich Energieoptimiertes Bauen und Erneuerbare Energie“. Inhaltlich wurde jedoch nichts geändert. Das Konzept wurde im Januar/Februar 2014 unter dem Lehrgangstitel „Passivhaus Handwerkerlehrgangs NEU“ in Fürstenfeld durchgeführt, wobei folgenden Änderungen gegenüber der Pilotdurchführung verfolgt werden: (1) Praxis-Zielgruppe: Facharbeiter (Maurer, Zimmerer, Schalungsbauer, Elektriker, Installateure) und Vorarbeiter, Poliere. (2) nicht Planer, Architekten, ..., daher werden mehr relevante Personen und Unternehmen in der Oststeiermark angesprochen. (3) Praxisbezogene und sofort anwendbare Module. (4) 3 Module zu je 4-5 Tagen sind auch einzeln buchbar. (5) Neue Kernpartner-Zusammensetzung: Stadt Fürstenfeld, Bauakademie Steiermark, Energieregion Oststeiermark, Regionalmanagement Oststeiermark, KEM-Umlandgemeinden, Stadtwerke Fürstenfeld. Inhalte der 3 neuen Module im Detail: 1. Massivbau und Fertighausbau (Ausführung und Verarbeitung; Schnittstellenbewältigung, Bauzeitplan, Verarbeitungsmerkmale, Anschlussfugen). 2. Bauwerksanschlüsse im Bereich von Fenster u. Türen (Detailanschlüsse, Schnittstellenbewältigung, Dämmstoffe). 3. Installationsarbeiten (Wand und Deckenleitungen, Bodenleitungen). 4. Abschluss mit Zertifikat.

4.5 Erstellung eines Verzeichnisses der regionalen Handwerksbetriebe und Bauunternehmen

Ziel: Erstellung eines Branchenverzeichnisses

Die Erstellung dieses Verzeichnisses wurde erfolgreich abgeschlossen.

4.6 Aufbau von Kooperationen und Verknüpfungspunkten mit anderen Akteuren und Energiemodellregionen

Ziel: Vernetzungs-Workshops von potenziellen AkteurInnen (z.B.: AkteurInnen der Wirtschaft, Interessensgruppen,...) zu relevanten Themen

Auch erfolgten umfassende Initiativen hinsichtlich der Intensivierung der Kooperationen mit anderen Akteuren und KEMs. Beispielhaft für die Kooperation mit anderen Akteuren in der Region sei die Veranstaltung „SONNENKRAFTWERKE – GUT FÜR'S GELD – GUT FÜR DIE UMWELT“ genannt, welche oben dargestellt wurde. Hierbei erfolgte ein Schulterchluss zwischen Gemeinden, Unternehmen, Haushalten

und dem Projektteam. Ein Best-Practice-Beispiel hinsichtlich der Verknüpfung mit anderen KEMs ist das ca. alle 6 Monate stattfindende Vernetzungstreffen der oststeirischen Klima- und Energiemodellregionen (mit Stand April 2015 befinden sich in der Region 10 KEMs), welches unter der Federführung der Energieregion Oststeiermark / RMO erfolgt. Diese Vernetzungstreffen forcieren den Austausch unter den ModellregionsmanagerInnen, es erfolgt eine Informationsvermittlung von überregionalen Aktivitäten und Vorhaben und es werden Synergiemöglichkeiten für themenrelevante Projekte und Aktivitäten identifiziert. Diese lokalen Vernetzungsaktivitäten sind eine ideale Ergänzung zu den lokalen ModellregionsmanagerInnen-Tätigkeiten und den KEM-Schulungen, welche vom Fördergeber organisiert werden.

Zusätzliche Maßnahmen

Umsetzung eines regionalen Vorzeigeprojekts mit Signalwirkung

LED-Aktion 2+1 gratis: Durch diesen großflächiger LED-Leuchtmitteltausch wurden ca. 1.350 Stk. LED´s im Rahmen einer 2+1 Aktion durch den Projektträger, die Stadtwerke Fürstenfeld, der Bevölkerung verkauft. Diese Maßnahme hatte eine besondere regionale Vorzeige- und Signalwirkung, wodurch auf das Projekt umfassend aufmerksam gemacht werden konnte.

Mind. 2 Folgeprojekte sollen erarbeitet werden

Es wurden mehrere Folgeprojekte initiiert und einige bereits in der Projektlaufzeit umgesetzt. Viele Folgeprojekte sind jedoch im Laufen. Somit wurde diese Maßnahme umfassen erfüllt.

Durchführung einer Elektrofahrzeug-Rallye

Eine Elektrofahrzeug-Rallye wurde erfolgreich umgesetzt (vgl. Abschnitt 6 / Best Practice Beispiel)

Detaillierte Datenerhebung in öffentlichen Gebäuden hinsichtlich des Energieverbrauchs

Die detaillierte Datenerhebung ist erfolgreich abgeschlossen worden.

Potenzialanalyse für den Ausbau der Fernwärme in Fürstenfeld

Die Potenzialanalyse für den Ausbau der Fernwärme in Fürstenfeld wurde umgesetzt. Auf Basis diese Ergebnisses erfolgte ein Anschluss von weiteren 1.200kWth durch neue BiofernwärmekundInnen.

Einsatz von Induktionslampen in Fürstenfeld

Es erfolgte der Einsatz von Induktionslampen im Stadtgebiet von Fürstenfeld, wodurch 14.000 kWh jährlich an Energie eingespart werden. Nachdem ein weiterer Ausbau dazu geplant ist, sollen weitere 14.000 kWh eingespart werden.

Einsatz von Smart Metern für Strom

In der Stadtgemeinde Fürstenfeld soll der Einsatz von Smart Metern für Strom vorangetrieben werden. Daher erfolgte bereits eine Detailplanung. Die Umsetzung ist für 2015 geplant.

Biomasse-Heizung in der Gemeinde Bad Blumau

In der Gemeinde Bad Blumau wird eine Biomasse-Heizung mit einer Leistung von 2x120kWth und einer Jahresenergiemenge von 400.000 kWh. Die Anlagen befinden sich derzeit im Probelauf.

Beratungsaktion für einen Energiecheck in Einfamilienhäusern

Die Beratungsaktion für einen Energiecheck in Einfamilienhäusern startete im Dezember 2013 und wurde seither laufend über regionale Medien beworben.

Errichtung einer Photovoltaikanlage am Wasserwerk der Gemeinde Bad Blumau

Die Errichtung einer 24 kWp Photovoltaikanlage am Wasserwerk der Gemeinde Bad Blumau befindet sich aktuell im Bau.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: e-via 2014

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Ökoenergieregion Fürstenfeld

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Besitzer von Elektrofahrzeugen wurden im September 2014 zu einer zweitägigen Demonstrationsfahrt (Elektroallie) durch Österreich und Ungarn eingeladen. 30 E-Fahrzeugen absolvierten 362 km im Zuge der Europäischen Mobilitätswoche. Die Routenführung der e-via 2014 wurde so gewählt, dass auf oststeirischer Seite 5 „Klima- und Energiemodellregionen“, 5 „Klimabündnis-Gemeinden“ und die „Modellregion E-Mobilität Großraum Graz“ aktiv eingebunden wurden. In diesen Regionen spielt E-Mobilität eine große Rolle, sodass intensive Information und Bewusstseinsaktivitäten zur E-Mobilität vor Ort stattfinden konnten.

Projektkategorie: 3. Mobilität (Elektro-Mobilität) und 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson: Modellregionsmanager

Name: Dr. Bernhard Edelsbrunner

E-Mail: edelsbrunner@stwoff.at

Tel.: 03382 5230518

Weblink:

Link zur KEM-Trägerorganisation: www.stwoff.at

Link zu den e-via 2014-Verantwortlichen/Organisatoren: www.energieregionoststeiermark.at

Link zum Best Practice-Beispiel: www.e-via.info

Persönliches Statement des Modellregions-Managers: Die e-via 2014 hat ein besonderes regionales Zeichen mit Signalwirkung für unserer Modellregion gesetzt. Durch die umfassende mediale Begleitung konnte das Thema Elektromobilität der Bevölkerung wesentlich näher gebracht werden. Diese Bewusstseinsbildung ist für die Modellregion besonders wichtig zumal Elektromobilität mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert in den KEM-Gemeinden hat. So verfügen die Modellregionsgemeinden bereits über mehrere eigene Elektrofahrzeuge.

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

Ziel war die Durchführung einer Elektro-Rallye, wobei 362 km in 2 Tagen absolviert werden sollten.

Hersteller und Besitzer von Elektromobilen wurden im September 2014 zu einer zweitägigen Demonstrationsfahrt durch Österreich und Ungarn eingeladen und allen Akteuren und der gesamten Bevölkerung anschaulich vor Augen geführt, dass Elektromobilität tatsächlich funktioniert und sich auch für die täglichen Wege in ländlichen Regionen bestens eignet.

Bereits die Erfahrungen aus der e-via 2012 zeigten, dass eine Elektrorallye durch ihr sportliches und dynamisches Erscheinungsbild mehr als jede andere Form der Bewusstseinsarbeit geeignet ist, hohe Aufmerksamkeit zu erzeugen, umfangreiche Medienberichterstattung zu erhalten und ein positives Klima für Elektromobilität zu schaffen.

Gleichzeitig wurde ausführlich über den Status der Technik, die erforderliche Ladeinfrastruktur und alle Facetten der Elektromobilität in Städten, Gemeinden und bei Unternehmen informiert und ein wichtiger Impuls gesetzt, um Bewusstsein und Infrastruktur weiter auszubauen.

Es war geplant, ein weites Spektrum an vorhandenen, markttauglichen Elektrofahrzeugen im Einsatz zu demonstrieren, mit bis zu 30 E-Fahrzeugen und Fahrerteams am 19. September 2014 in Weiz zu starten, in Hévíz in Ungarn zu übernachten und nach gesamt 362 km das Ziel in Gleisdorf am 20. September 2014 zu erreichen. Der Termin wurde bewusst in die Europäische Mobilitätswoche gelegt. Es bestand an allen Standorten die Möglichkeit elektrische Energie wieder aufzuladen.

Die Routenführung der e-via 2014 wurde so gewählt, dass auf oststeirischer Seite 5 „Klima- und Energiemodellregionen“, 5 „Klimabündnis-Gemeinden“ und die „Modellregion E-Mobilität Großraum Graz“ aktiv eingebunden werden. In diesen Regionen spielt E-Mobilität eine große Rolle, sodass intensive Information und Bewusstseinsaktivitäten zur E-Mobilität vor Ort stattfinden konnten.

Es erfolgte eine besonders umfassende mediale Begleitung der e-via 2014. In allen Standorten gab es ein Zusatzprogramm. Die Bevölkerung konnte die Fahrzeuge besichtigen, sich hinsichtlich Elektromobilität informieren und wurde auf diese neue Art des Verkehrsmittels aufmerksam gemacht.

Die Rallye-Fahrer konnten in verschiedenen Kategorien Preise gewinnen (z. B. für besonders effizientes Fahren).

Ablauf des Projekts:

Es erfolgte eine umfassende Vorlaufzeit. Dabei erfolgte mitunter die Planung der Streckenführung, der Standorte, der Lademöglichkeiten, des Begleitfahrzeuges (für Reparaturen oder technische Probleme), die Ansprache von Sponsoren, die Koordination der Zusatzprogramme vor Ort, die umfassende Bewerbung dieser Rallye, die Einteilung der Fahrer, die Website-Erstellung, der Aufbau der Ladeinfrastruktur und Bühne bei den Zwischenstationen, uvm. Als besonderer Angelpunkt fungierten hierbei die oststeirischen Klima- und Energiemodellregionsmanager bzw. deren Modellregionsmanager.

Die Durchführung erfolgte an besagten 2 Tagen inkl. einer medialen Begleitung. Am Ende des 2. Tages erfolgte eine Siegerehrung der Gewinner in den jeweiligen Kategorien.

Schließlich erfolgte eine umfassende Nachbereitung. Informationsmaterialien wurden verbreitet. Es erfolgten Berichterstattungen und es wurde über diverse Kanäle und Newsletter über die positive Projektabwicklung informiert.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Kosten der Maßnahme: ca. 8.000 EUR (Schätzung)

Finanzierung der Maßnahme: Sponsoring / in-kind-Leistungen (70%) und ETZ-Förderung (30 %)

Es sind keine Kosten des KEM-Budgets in Anspruch genommen worden.

Diese Maßnahme hat keinen unmittelbaren kostenseitigen Einspareffekt mit sich gebracht, sondern diente vorrangig der Bewusstseinsbildung.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Diese Maßnahme hat signifikanten nachweisbaren CO₂-Einsparungen mit sich gebracht, sondern diente vorrangig der Bewusstseinsbildung.

Die Fahrt von 30 Fahrzeugen entlang der gedachten Strecke hätte mit konventionellen benzinbetriebenen Fahrzeugen mit 55 kW Leistung ca. 1.645 kg CO₂ emittiert. Elektrofahrzeuge weisen ein Reduktionspotential von 70 % auf (vgl. <http://www.e-connected.at/content/die-vorteile-von-e-mobilitaet-auf-einem-blick>) wodurch ca. 1.150 kg CO₂ eingespart werden hätten können.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Das Projekt wurde besonders gut von der Bevölkerung und den Modellregionen aufgenommen. Auch die teilnehmenden Fahrer sowie Sponsoren waren von dieser Initiative begeistert, weshalb eine Weiterführung bereits in Planung ist.

Das Ziel, dass 362km mit 30 E-Fahrzeugen in 2 Tagen absolviert werden, konnte erreicht werden. Es kam zu keinen nennenswerten technischen Problemen und die Organisation wurde sehr erfolgreich durchgeführt.

Sämtliche Ziele wurden somit erreicht.

Besonders herausfordernd waren die Projektvorbereitung und die Aufstellung der Finanzierung. Projekte dieser Art erfordern eine sehr umfassende Organisation und Vorlaufzeit. Ohne entsprechende finanzielle und Humanressourcen wäre ein solches Projekt nicht umsetzbar. Auch sollte die Vorlaufzeit nicht unterschätzt werden. Es bedarf einer besonders lange und detaillierten Vorlaufzeit, damit dieses Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden kann.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders gut gelaufen ist die mediale Begleitung und Organisation des Vorhabens. Erfolgsfaktor dazu ist die umfassende Vorbereitungsphase. Ziel ist die Etablierung der e-via zu einem kontinuierlich wiederkehrenden Event, damit der Wiedererkennungswert und die Bedeutung dieser Veranstaltung steigt. Durch das Projekt konnten viele bewusstseinsbildende Maßnahmen im Bereich der E-Mobilität eingeleitet werden. Auch hat dieses Vorhaben die beteiligten Klima- und Energiemodellregionen in ihrer Sichtbarkeit und Bedeutung für die Region wesentlich unterstützt. Das umfassende Informationsmaterial und Konzept kann durch die Projekthomepage allen Gemeinden und Multiplikatoren zugänglich gemacht werden, wodurch eine Verbreitung und Nachahmung auch in anderen Regionen besonders unterstützt wird.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Das Vorhaben ist eine besonders nachhaltige Maßnahme zur Bewusstseinsbildung im Bereich der E-Mobilität insbesondere in ländlichen Regionen. Auch konnten durch diese Maßnahme viele Kontakte zu ExpertInnen und AkteurInnen in diesem Themenbereich geknüpft werden. Gleichzeitig stieg das Bewusstsein in der Bevölkerung und auch der Entscheidungsträger zur Förderung von Elektromobilität. Dies unterstützt gleichzeitig den stetigen Ausbau der Infrastruktur.

Projektrelevante Webadresse:

Link zur KEM-Trägerorganisation: www.stwff.at

Link zu den e-via 2014-Verantwortlichen/Organisatoren: www.energieregionoststeiermark.at

Link zum Best Practice-Beispiel: www.e-via.info